Die 235. Matinee am Sonntag, dem 9. November 2025
um 11:11 Uhr im KOM, Olching, Hauptstr. 68

MEDIENPARTNER BR KLASSIK

ROMANTIK

Lieder und Kammermusik von Franz Schubert

SABINE LUTZENBERGER – GESANG
STEPHANIE SCHACHT – TRAVERSFLÖTE
WOLFRAM OETTL – HAMMERFLÜGEL

ZUM PROGRAMM

„Das Klassische nenne ich das Gesunde und das Romantische das Kranke“. Dieser Goethe’sche Ausspruch stammt aus einem Gespräch mit Eckermann 1829.... Hinsichtlich der Romantik findet sich bei Novalis folgende berühmte Formulierung: „Indem ich dem Gemeinen einen hohen Sinn, dem Gewöhnlichen ein geheimnisvolles Ansehen, dem Bekannten die Würde des Unbekannten, dem Endlichen den unendlichen Schein gebe, so romantisiere ich es.“ (Bertold Heizmann, aus: "Goethes Romantik-Kritik")
Franz Schubert schuf die gewaltige Fülle von rund 600 Liedern, darunter Vertonungen von Goethe, Heine, Rückert und Schiller sowie die die Zyklen **"Die schöne Müllerin"** und **"Winterreise"** nach Gedichten von Wilhelm Müller. Die **Introduktion und Variationen e-Moll über das Lied „Trockne Blumen“** für Flöte und Klavier ist entstanden im Jahr 1824, nach einem Lied aus der schönen Müllerin. Die „**Moments musicaux“** sind sechs Klavierstücke, die zwischen 1823 und 1828 geschrieben wurden und im Frühjahr 1828 erschienen sind. Sie gehören zu den bekanntesten Klavierstücken Schuberts. **Der Hirt auf dem Felsen** ist die vorletzte Komposition Franz Schuberts, entstanden im Oktober/November 1828, kurz vor dessen Tod, am 19. November, ursprünglich für Gesangsstimme (Sopran, auch Knabensopran oder Tenor), obligate Klarinette (im Erstdruck alternativ Violoncello) und Klavier. Im Konzert ist unsere eigene Bearbeitung für Traversflöte und Mezzosopran zu hören.

DIE KÜNSTLER

Stephanie Schacht ist in Münster geboren und aufgewachsen in der Schweiz. Sie studierte zunächst Blockflöte bei Katharina Bopp an der Schola Cantorum Basiliensis und anschliessend Traversflöte bei Linde Brunmayr an der Hochschule für Musik in Trossingen. Bei Barthold Kuijken in Den Haag setzte sie ihr Studium fort und vollendete dieses im Jahr 2000. Konzertreisen führten sie nach Japan sowie in viele europäische Länder. Regelmässige Mitwirkung beim Orchester La Fontaine, Winterthur; Konzerte mit dem Kammerorchester Basel unter Enrico Onofri und Paul Goodwin, mit dem belgischen Orchester B`Rock und vielen anderen. CD und Radioaufnahmen entstanden u.a. Marin Marais *Pièces en trio pour les flûtes, violon et dessus de viole* mit Michael Form, Dirk Börner, Leila Schayegh und Rebeka Rusò.

Sabine Lutzenberger ist eine international renommierte Interpretin für den Gesang Alter Musik. Ihr Repertoire reicht vom frühen Mittelalter über die Renaissance bis hin zur Musik des Barock. Darüber hinaus ist sie als Interpretin der Avantgarde-Musik hervorgetreten. Sie erhielt ihr Konzert- Diplom im Fach Blockflöte von der Züricher Hochschule der Künste und studierte anschließend Gesang der Musik des Mittelalters und der Renaissance an der Schola Cantorum Basiliensis. Wesentliche Impulse für ihr künstlerisches Schaffen erhielt sie bereits in frühen Jahren als Mitglied und Solistin des „ensemble für frühe musik augsburg“, dem sie lange Jahre treu blieb, sowie durch die lange Zusammenarbeit mit dem Ensemble Mala Punica unter der Leitung von P. Memelsdorff oder dem Huelgas Ensemble unter der Leitung von Paul van Nevel. Im Jahre 2008 gründete sie das Ensemble PERSONAT. Solistisch wie auch als Ensemblesängerin ist Sabine Lutzenberger regelmäßig auf nationalen und internationalen Festivals für Alte Musik zu hören. 60 CD- Aufnahmen dokumentieren ihren musikalischen Werdegang

Wolfram Oettl erhielt seine pianistische Ausbildung am Leopold Mozart Konservatorium Augsburg und an der Musikhochschule München. Danach bildete er sich weiter an der Schola Cantorum Basiliensis, auf dem Cembalo, dem Hammerklavier, im Basso- Continuo-Spiel sowie in historischer Aufführungspraxis. Seither haben sich bei ihm musikalische Betätigungsfelder sowohl im Historischen als auch in der Avantgarde etabliert.

PROGRAMM. **Franz Schubert (1797-1828)**

Aus: „Sechs Moments Musicaux" für Klavier, D 780
Moment Musical Nr.2, As-Dur: Andantino

Aus: "Winterreise", D 911 (1827)
Lindenbaum - Auf dem Flusse

Moment Musical Nr. 3, f-Moll
Allegro moderato

Aus: „Die schöne Müllerin", D 795 (1823)
Wohin? - Trockne Blumen - Am Feierabend

Introduktion und Variationen über das Lied „Trockne Blumen" für Flöte und Klavier D 802 (1824)
Introduktion: Andante, Thema: Andantino, Variation 1-7, Coda

Moment Musical Nr. 1, C-Dur
Moderato

Der Hirt auf dem Felsen Für Stimme, Flöte (original Klarinette) und Klavier D 965 (1828)
Andantino, Allegretto

Vieles weitere über die Künstler und ELEVEN-eleven finden Sie auf facebook
www.facebook.com/1111musik/

► Der Eintritt zu unseren Matineen bleibt auch weiterhin frei, damit jeder die Möglichkeit hat unsere Veranstaltungen zu besuchen. Aber bitte bedenken Sie, dass wir ohne Ihre Spende diese Konzertreihe nicht weiterführen könnten und so wünschen wir uns wie bisher eine großzügige Spende und empfehlen einen Mindestbetrag von 15 €, wenn Ihnen dies möglich ist.

236. Matinee, 14. Dezember 2025 um 11:11 Uhr
ENGELSSTIMMEN durch die Zeitalter
Musik für zwei Diskantgamben
HEIDI GRÖGER – Viola da Gamba, **LAURENCE DREYFUS** – Viola da Gamba

Aus Abbildungen von Gambenconsorts aus dem 16. und 17. Jahrhundert könnte man schließen, dass die Diskantgambe vorrangig ein Kinderinstrument war, das vom jüngsten Familienmitglied gespielt und mit der einfachsten Stimme bedacht wurde. In der Praxis aber entpuppt sich die Diskantgambe – die wie eine zwischen den Beinen gehaltene Geige aussieht – als ein berüchtigt anspruchsvolles Instrument. Wer es schafft, ihre Herausforderungen zu meistern, verfügt über ein außergewöhnliches Medium für das Sanfte sowie das Pathetische.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen, Tatiana Flickinger, Gabriele Frank, Heidi Lenzen, Barbara Schlenker & Ewald Zachmann

www.11-11-musik.de

Nach der Matinee sind Sie herzlich eingeladen die Künstler kennen zu lernen und das Konzert bei einem Glas Sekt ausklingen zu lassen. Dieser wird vom Weingut Schreieck ausgeschenkt.

Der Lindenbaum
Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum:
Ich träumt' in seinem Schatten so manchen süßen Traum.
Ich schnitt in seine Rinde so manches liebe Wort;
Es zog in Freud und Leide zu ihm mich immerfort.
Ich mußt' auch heute wandern vorbei in tiefer Nacht,
da hab ich noch im Dunkel die Augen zugemacht.
Und seine Zweige rauschten als riefen sie mir zu:
Komm her zu mir, Geselle, hier find'st du deine Ruh'!
Die kalten Winde bliesen mir grad' in's Angesicht,
der Hut flog mir vom Kopfe, ich wendete mich nicht.
Nun bin ich manche Stunde entfernt von jenem Ort,
und immer hör' ich's rauschen: du fändest Ruhe dort!

Auf dem Flusse

Der du so lustig rauschtest, du heller, wilder Fluss,
wie still bist du geworden, gibst keinen Scheidegruß.
Mit harter, starrer Rinde hast du dich überdeckt,
liegst kalt und unbeweglich im Sande ausgestreckt.
In deine Decke grab‘ ich mit einem spitzen Stein
Den Namen meiner Liebsten und Stund‘ und Tag hinein:
Den Tag des ersten Grußes, den Tag, an dem ich ging,
um Nam‘ und Zahlen windet sich ein zerbrochner Ring.
Mein Herz, in diesem Bache erkennst du nun dein Bild?
Ob’s unter seiner Rinde wohl auch so reißend schwillt?

Wohin?

Ich hört‘ ein Bächlein rauschen wohl auf dem Felsenquell,
hinab zum Tale rausche so frisch und wunderhell.
Ich weiß nicht, wie mir wurde, nicht wird den Rat mir gab,
ich musste auch hinunter mit meinem Wanderstab.
Hinunter und immer weiter und immer dem Bache nach,
und immer heller rauschte, und immer heller der Bach.
Ist das denn meine Straße? O Bächlein, sprich, wohin?
Du hast mit deinem Rauschen mir ganz berauscht den Sinn,
Was sag‘ ich denn vom Rauschen? Das kann kein Rauschen sein:
Es singen wohl die Nixen tief unten ihren Reihn.
Es geht ja Mühlenräder in jedem klaren Bach,
Lass singen, Gesell, lass rauschen, und wandre fröhlich nach!

Trockne Blumen

Ihr Blümlein alle, die sie mir gab,
euch soll man legen mit mir ins Grab.
Wie seht ihr alle mich an so weh,
als ob ihr wüßtet, wie mir gescheh‘?
Ihr Blümlein alle, wie welk, wie blaß?
Ihr Blümlein alle wovon so naß?
Ach, Tränen machen nicht maiengrün,
machen tote Liebe nicht wieder blühn.
Und Lenz wird kommen, und Winter wird gehen,
und Blümlein werden im Grase stehn.
Und Blümlein liegen in meinem Grab,
die Blümlein alle, die sie mir gab.
Und wenn sie wandelt am Hügel vorbei,
und denkt im Herzen: der meint‘ es treu!
Dann Blümlein alle, heraus, heraus!
Der Mai ist kommen, der Winter ist aus.

Am Feierabend

Hätt’ ich tausend
Arme zu rühren,
Könnt’ ich brausend
Die Räder führen,
Könnt ich wehen
Durch alle Haine,
Könnt ich drehen
Alle Steine,
Daß die schöne Müllerin
Merkte meinen treuen Sinn.
Ach, wie ist mein Arm so schwach,
Was ich hebe, was ich trage,
Was ich schneide, was ich schlage,
Jeder Knappe tut mir´s nach.
Und da sitz ich in der großen Runde,
In der stillen kühlen Feierstunde,
Und der Meister sagt zu allen:
Euer Werk hat mir gefallen;
Und das liebe Mädchen sagt
Allen eine gute Nacht.

Der Hirt auf dem Felsen

Wenn auf dem höchsten Fels‘ ich steh,
ins tiefe Tal hernieder seh‘, und singe
Fern aus dem tiefen dunklen Tal
Schwingt sich empor der Widerhall der Klüfte
Je weiter meine Stimme dringt,
je heller sie mir widerklingt von unten
Mein Liebchen wohnt so weit von mir,
drum sehn ich mich so heiß nach ihr hinüber
In tiefem Gram verzehr ich mich,
mir ist die Freude hin,
ich hier so einsam bin.
So sehnend klang im Wald das Lied,
so sehnend klang es durch die Nacht.
Die Herzen es zum Himmel zieht
mit wunderbarer Macht.
Der Frühling will kommen, der Frühling, meine Freud,
nun mach ich mich fertig zum Wandern bereit.